

Laudatio zur Überreichung der Ehrenbürgerurkunde an Herbert Müller MdL a.D. bei der Verabschiedung des Stadtrats 2014-2020 am 24.7.2020

Manfred Schilder, Oberbürgermeister der Stadt Memmingen

Freiheit und Gerechtigkeit auf dem Fundament des christlichen Glaubens – mit diesen wenigen schwerwiegenden Worten sind Werte umschrieben, die für Herbert Müller tragend sind und für die er mit aller Kraft eintritt. Sein Engagement in vielen Bereichen des Stadtlebens über Jahrzehnte hinweg gibt davon Zeugnis.

Etwa seine Tätigkeit in der evangelisch-lutherischen Kirche, die ihn vom Kindergottesdiensthelfer in St. Martin bis in den Zentralausschuss des Weltkirchenrats und in die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) geführt hat.

Oder auch sein Einsatz für Kinder benachteiligter Familien als Leiter der Ferienaktion der Stadt Memmingen (1968-1972). Als Vorsitzender des Kinderfestausschusses (1975-1994) setzte er sich in den 70er Jahren für eine Reform des Memminger Kinderfestes ein. Herbert Müller brachte sich ein als Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Iller, als Mitbegründer der Initiative „Antonierhaus retten“ und in seinem Bemühen um eine Städtepartnerschaft mit Eisleben.

Memminger Stadtrat

Dem Memminger Stadtrat gehörte er seit 1. Juli 1972 an. Bei seinem Eintritt in das Gremium war er als 27-Jähriger das jüngste Mitglied – nahezu 48 Jahre lang blieb er ohne Unterbrechung Mitglied des Stadtrats. Er war im Vorstand der SPD-Stadtratsfraktion (1972-78) und stellvertretender Fraktionsvorsitzender (1978-94), er brachte seinen Sachverstand in zahlreichen Senaten und Ausschüssen ein und wirkte als Referent für Wohnungsbau und Spielplätze (1972-1984) sowie für die Stadtwerke (1981-1990; 2002-2020).

Bayerischer Landtag

1984 wurde Herbert Müller Mitglied des Bayerischen Landtags. Von 1996 bis 2001 war er Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion, von 1990 bis 1998 stv. Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion. Bis 2008 gehörte er dem Landtag an. Als Landtagsabgeordneter machte er sich über viele Jahre für die Belange seiner Heimatregion stark, unter anderem für zahlreiche Verkehrsprojekte wie die Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Memmingen-Lindau-Zürich.

Herbert Müller zeichnet eine tiefe Verbundenheit mit seiner Heimatstadt aus. Er verfügt über eine beeindruckende Energie, wenn es darum geht, für Dinge einzutreten, hinter denen er voll und ganz steht. Und hier komme ich zum Memminger Freiheitspreis.

Initiator des Memminger Freiheitspreises

Die historische Forschung hat die Bedeutung Memmingsens bei der Abfassung der Zwölf Bauernartikel immer wieder hervorgehoben, maßgeblich dazu sind die Arbeiten des 2017 verstorbenen Bauernkriegsforschers Prof. Peter Blickle. Doch trotzdem war die öffentliche Wahrnehmung in der Memminger Stadtgesellschaft lange Zeit in den Hintergrund gerückt. Herbert Müller ist es zu verdanken, dass diesem herausragenden Ereignis der Stadtgeschichte die verdiente Aufmerksamkeit zu Teil wurde.

Er entwickelte die Idee des Memminger Freiheitspreises und setzte sich für seine Realisierung ein. Natürlich hat es viele Menschen gebraucht, um den Memminger Freiheitspreis zu initiieren – und einige von ihnen sind heute unter uns.

Auf die Initiative von Herbert Müller wurde nach intensiven Vorarbeiten im Jahr 1999 das Kuratorium „Memminger Freiheitspreis 1525“ ins Leben gerufen. Herbert Müller ist Gründungsvorsitzender und hat das Amt bis heute ohne Unterbrechung inne.

Herbert Müller gewann in der Memminger Unternehmerfamilie Brey eine Stifterfamilie für das Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro. Zudem erreichte er, dass im Jahr 2000 Bundespräsident Dr. h.c. Johannes Rau anlässlich der Gedenkfeier zur 475. Wiederkehr der Abfassung der Zwölf Artikel nach Memmingen kam und die Festrede hielt. Bundespräsident Rau bezeichnete damals die Beschwerdeschrift der oberschwäbischen Bauern als die erste demokratische Verfassungsurkunde auf deutschem Boden, als eine frühe Formulierung von Grund- und Menschenrechten, wie sie erst wieder 1848 in der Paulskirchenverfassung aufgenommen und letztlich erst mit der Weimarer Reichsverfassung im Jahr 1919 geltendes Recht in Deutschland wurden.

Herbert Müller regte an, in der Memminger Kramerzunft ein Forum für bürgerschaftlichen Dialog einzurichten.

Die bundesweite Wertschätzung des Memminger Freiheitspreises kam 2009 auch in der Bereitschaft des damaligen Bundespräsidenten Prof. Dr. Horst Köhler zum Ausdruck, die Laudatio auf Reiner Kunze zu übernehmen. Die Anwesenheit des Bundespräsidenten bei der Preisverleihung im März 2009 unterstrich den Rang, welcher der Abfassung der Zwölf Bauernartikel innerhalb der Geschichte der Freiheitsbewegungen in Deutschland zugemessen wird. Bundespräsident Köhler war es, der die Kramerzunft als die „Paulskirche Süddeutschlands“ bezeichnete.

Ehrungen

Für sein vielseitiges Engagement hat Herbert Müller bereits zahlreiche Ehrungen erhalten: Kinderfestmedaille 1991, Stadtsiegel 1994, Bayerischer Verdienstorden 1996, Kasimir 1997, Bayerische Verfassungsmedaille in Silber 1999 und in Gold 2004, Kommunale Verdienstmedaille in Bronze 2004 und in Silber 2012, Ehrenring der Stadt Memmingen 2014. Am 20. April 2020 wurde ihm die Ehrenbürgerwürde verliehen.

Herbert Müller war fast fünf Jahrzehnte Mitglied des Memminger Stadtrats und hat 24 Jahre lang im Bayerischen Landtag die Interessen des Landes, der Region und besonders der Stadt Memmingen vertreten. Durch sein kontinuierliches und nachhaltiges Engagement hat er den Memminger Freiheitspreis mit initiiert und damit dem historischen Ereignis der Niederschrift der Zwölf Bauernartikel im Jahr 1525 in der Memminger Kramerzunft in der öffentlichen Wahrnehmung weit über Memmingens Stadtgrenzen hinaus einen hohen Stellenwert gegeben. In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stadt Memmingen und ihrer Bürgerinnen und Bürger verlieh der Stadtrat Herrn Herbert Müller am 20. April 2020 die Ehrenbürgerwürde der Stadt Memmingen.